

8. Januar 2017 | 18 Uhr | St. Matthias Neuwied

A CEREMONY OF CAROLS

Weihnachtliche Chormusik und Harfe

Claudia Seidel, Katharina Fölster, Lea Jakob, Cora Unkelbach - Sopran
Florian Jakob - Flöte
Stephanie Zimmer - Harfe

Kammerchor Neuwied

Leitung und Orgel - Regionalkantor Thomas Sorger

A CEREMONY OF CAROLS

PROGRAMM

Dick Klomp

Variationen über "Stille Nacht"

Philip Stopford
*1978

Silent Night

Marcel Grandjany
1891 – 1975

Silent Night, Holy Night

Benjamin Britten
1913 – 1976

A Ceremony of Carols

für Knaben- (Frauen-) Chor
und Harfe, Op. 28

- Nr. 1 Procession
- Nr. 2 Wolcum Yole!
- Nr. 3 There is no Rose
- Nr. 4a That youngë child
- Nr. 4b Balulalow
- Nr. 5 As dew in Aprille
- Nr. 6 This little Babe
- Nr. 7 Interlude
- Nr. 8 In Freezing Winter Night
- Nr. 9 Spring Carol
- Nr. 10 Deo Gracias
- Nr. 11 Recession

Marcel Grandjany
1891 – 1975

Noël Provençale

Bob Chilcott
*1955

Christmas-tide

**Lully, lulla, thou little tiny child
Mid-winter**

Gabriel Fauré
1845 – 1924

Sicilienne

aus Pelléas et Mélisande
arr. für Flöte und Harfe

Philip Stopford

Christmas Blessing

Benjamin Britten's Werk "A Ceremony of Carols"

Am 4. Mai 1942, einige Wochen nach seiner Rückkehr von Amerika nach Großbritannien, schrieb Britten seiner Freundin Elizabeth Mayer, daß er während der Reise die *Hymn to Saint Cecilia* (Text von W. H. Auden, gewidmet Frau Mayer) vollendet hatte, ebenso wie 7 *Christmas Carols*, mit der verschmitzten Bemerkung, dass "man die Langeweile mildern musste". Die Weihnachtslieder waren die frühesten Versionen von Brittens berühmter *A Ceremony of Carols* für hohe Stimmen und Harfe, die ihre erste Aufführung in der Bibliothek von Norwich Castle im Dezember des gleichen Jahres durch die Frauenstimmen des Fleet Street Choir erlebte.

Im Weihnachtsgeschehen der Geburt Jesu spiegelt sich eine Grenzüberschreitung Gottes wieder. Der Mensch, einst aus dem Paradies vertrieben und durch Erbsünde belastet, sieht sich nun dem Mensch gewordenen, unschuldig geborenen Sohn Gottes, dem Kind in der Krippe gegenüber. Wenn es etwas gibt, wodurch sich Benjamin Britten gegenüber seinen Zeitgenossen auszeichnet, so ist es sicher seine außerordentliche Affinität zum Thema der Unschuld. Die gesamte Sammlung ist durchzogen von grenzüberschreitenden bzw. ambivalenten musikalischen Mitteln. Dazu gehören Sekundreibungen zwischen den Chorstimmen, klangliche Umdeutungen von Harmonien, wechselnde Betonungen innerhalb einer bestimmten Taktart, schillernde Wechsel von Dur und Moll und der Tonart überhaupt. Satztechnisch bedient sich Britten hierbei oft einer strengen Kanontechnik. An diese Grenzen des Machbaren werden die MusikerInnen auch geführt durch die unglaublich schnellen Tempi, die der Komponist ausdrücklich vorschreibt.

Nach der Eröffnungsprozession *Hodie Christus natus est* geht es weiter zum Getümmel eines Spielplatzes in Wolcum Yole und zur strahlenden Schönheit von *There is no Rose*. Auf die bezaubernden Wiegenlieder *That yongë child* und *Balulalow* folgt *This little Babe*, das - wie Brittens Biograph Humphrey Carpenter schreibt - mit „der ganzen Energie einer Kissenschlacht“ zu singen ist. Das herrlich ausdrucksstarke Harfen-Zwischenspiel (Interlude) scheint die Stimmungen von Unschuld und verlorener Unschuld miteinander zu verweben. Das Thema der verlorenen Unschuld wird dann noch einmal eindringlich in der Verzweiflung von *In Freezing Winter Night* vermittelt. Es folgt die Freude des *Spring Carol*, die überleitet zum kraftvollen *Adam lay ibounden*. Während der Chor schließlich in schwungvollem Forte das *Deo gratias* singt, spielt die Harfe eindringliche herabstürzende Glissandi, ehe die Schlußhymne zurück zum eröffnenden Gregorianik-Thema führt.

Thomas Sorger

ÜBERSETZUNGEN

Benjamin Britten (1913-1976)

A Ceremony of Carols - Ein Kranz von Lobechören -

1. Einzug (gregorianischer Choral)

Heute ist Christus geboren,
heute erschien der Erlöser!
Heute singen auf Erden die Engel,
heute freuen sich die Erzengel,
heute jauchzen die Gerechten:
Ehre sei Gott in der Höhe! Alleluja!

2. Willkommen, Weihnacht!

Willkommen, willkommen,
willkommen seist du, himmlischer König,
willkommen, Weihnacht!
Willkommen, geboren an einem Morgen,
den wir besingen wollen!
Willkommen Thomas, erster Märtyrer,
ihr Heiligen, lieb und teuer,
jeder Unschuldige,
bis zum zwölften Tag in Furcht.
Willkommen seid ihr, Stephan und Johannes,
willkommen seist du, gutes Neues Jahr!
Willkommen, Weihnacht!

Lichtmess, Königin der Seligkeit,
willkommen beiden - mehr und weniger.
Willkommen, willkommen,
willkommen auch euch, die ihr hier seid,
willkommen, willkommen,
willkommen allen und: amüsiert euch gut!
Willkommen allen im Neuen Jahr!
Willkommen, Weihnacht, willkommen!
(Anonymous, 14th century)

3. Es gibt keine Rose

Es gibt keine tugendhaftere Rose
als die, welche Jesus gebar.

Alleluja.

Denn in dieser Rose waren
auf kleinstem Raum Himmel und Erde enthalten -
o wunderbares Geheimnis.

In dieser Rose wird
der eine Gott in drei Personen sichtbar -
o gleiche Gestalt.

Engel sangen den Schafhirten zu:

Ehre sei Gott in der Höhe! -

Lasst uns freuen.

Lassen auch wir all die weltliche Heiterkeit zurück
und folgen wir dieser freundenreichen Geburt -
lasst uns ziehen!

(Anonymous, 14th century)

4a. Das kleine Kind

Das kleine Kind sang sie in den Schlaf,
als es zu weinen begann:

das war eine so schöne Melodie,
daß sie allen Minnesang übertraf.

Auch die Nachtigall sang:

ihr Lied war heiser und ungeeignet;
wer immer ihrem Lied zuhört
und das erste läßt, der tut Unrecht.

(Anonymous, 14th century)

4b. Wiegenlied

O mein teures Herz, kleiner Jesus,
bereite deine Wiege in meiner Seele,
und ich werde dich in meinem Herzen wiegen
und mich niemals von dir trennen.

Vielmehr will ich dich ewig preisen
mit süßen Gesängen auf deinen Ruhm.
Die Knie meines Herzens will ich beugen,
um dir das wahre Wiegenlied zu singen.

(James, John and Robert Wedderburn, 16th Cent.)

5. Wie Tau im April

Ich singe dir von einer Jungfrau, die ist makellos,
den König aller Könige erwählte sie zu ihrem Sohn.

Er kam so ganz still zu seiner Mutter,
wie der Tau im April, der auf das Gras fällt.

Er kam so ganz still zu seiner Mutter Schoß,
wie der Tau im April, der auf die Blume fällt.

Er kam so ganz still, da lag seine Mutter
wie Tau im April, der auf den Blütenzweig fällt.

Mutter und Jungfrau war niemand so wie sie;
so eine Dame mag wohl Gottes Mutter sein!
(Anonymous, ca.1400)

6. Dies kleine Kind

Dies kleine Kind, wenige Tage alt, ist
gekommen, um des Satans Gemeinde zu stehen.
Die ganze Hölle erbebt in seiner Gegenwart,
obwohl er selbst nur vor Kälte zittert,
denn auf seine schwache, unbewaffnete Art
wird er die Tore der Hölle überraschen.

Mit Tränen kämpft er und gewinnt das Feld,
die nackte Brust, das ist sein Schild;
sein heftiger Schuss ist das Babygeschrei,
die Blicke der weinenden Augen seine Pfeile,
seine kämpferischen Insignien die Kälte und
die Not, und fieberschwaches Fleisch
seines Kriegers Schlachtröss.

Sein Lager ist aufgeschlagen in einem Stall,
sein Bollwerk ist nichts als eine zerbrochene Wand;
die Krippe sein Graben, Heuhalme seine Stangen,
aus Schafhirten bestellt er sein Aufgebot;
und damit sein Feind sicher verwundet wird,
blasen die Posaunen der Engel zum Angriff.

Meine Seele, verbinde dich mit Christus im Kampf,
bleibe bei den Zelten, die er erbaut.
In seiner Krippe findest du sicher Schutz,
denn dieses kleine Baby wird dein Wächter sein.
Wenn du deine Feinde mit Freude zerschmetterst
willst, dann lauf' nicht weg von diesem göttlichen Knäblein.
(Robert Southwell, 1561-1595)

7. Zwischenspiel Harfe Solo

8. In frostiger Winternacht

Schau, ein schwaches, zartes Baby
liegt zitternd in einer frostigen Winternacht
in einer schlichten Krippe,
o weh, ein bedauernswerter Anblick!
Die Gasthäuser sind voll; kein Mensch will
diesem kleinen Pilger sein Bett überlassen.
Stattdessen muss er zusammen mit einfältigen
Tieren in der Krippe sein Haupt betten.

Dieser Stall ist der Hof des Prinzen,
diese Krippe sein Staatsthron;
die Tiere sind das Zeug seiner Pracht,
die hölzernen Teller sein Geschirr.
Die Leute in ihrer ärmlichen Kleidung
tragen seine königlichen Livreen;
der Prinz selbst kommt vom Himmel,
seine Pracht wird dort geschätzt.

Nähere dich mit Freude, du christlicher Wicht,
huldige deinem König.
Preise kräftig diese bescheidene Pracht,
die er vom Himmel bringt.
(Robert Southwell)

9. Frühlingslied

Es ist eine Freude zu hören: die singenden Vögel,
das Wild im Tal, die Schafe im Tal,
das blühende Korn.

Gottes Vorrat an Nahrung -
für den Menschen ist das.

Dafür wollen wir ihn immer preisen
und ihm danken!

(William Cornish, †1523)

10. Dank sei Gott!

Dank sei Gott! Dank sei Gott!

Adam lag gebunden in Fesseln;
viertausend Winter hielt er nicht für zu lang.

Dank sei Gott! Dank sei Gott!

Und alles war nur wegen eines Apfels,
den er nahm,
wie die Schreiber in ihren Büchern geschrieben finden.
Dank sei Gott! Dank sei Gott!

Wäre der Apfel nicht
genommen worden,
unsere Dame wäre nie
himmlische Königin geworden.

Gesegnet sei die Zeit,
da der Apfel genommen
wurde, dafür lasst uns singen:
Dank sei Gott!

(Anonymous, 15th century)

11. Auszug (gregorianischer Choral)

Heute ist Christus geboren,
heute erschien der Erlöser!
Heute singen auf Erden die Engel,
heute freuen sich die Erzengel,
heute jauchzen die Gerechten:
Ehre sei Gott in der Höhe! Alleluja!

Christmas-tide (Weihnachtszeit)

Janet Lewis (1899 – 1998)

Lullee, lullay,
Auch wenn du Christus der Herr wärest,
Ich könnte dich nicht mehr lieben.

Nun sage mir, wie konnte Maria wissen,
dass in ihrem Bauch der Herr über alles
schlafen und wachsen sollte?

Lullee, lullay,
Ein Engel stand bei ihr und sagte:
Das, was sich da in dir regt und keimt wie der Sommer,
soll die Welt von der Sünde retten.
Dann werden Stall, Saal und Schenke die Weihnachtszeit gern haben.

Lullee, lullay,
Und so war es an jenem Tag.
Liebte sie Ihn denn mehr, weil ein Engel Seinen Namen prophezeihte?
Oh nein, das nicht, sie liebte ihn und hätte ihn nicht mehr lieben können.
Lullee, lullay, Lullee, lullay,

Lully, lulla, thou little tiny child

15th century

Lully, lulla, du kleines, winziges Kind,
By by, lully, lullay.

O ihr Schwestern auch, wie könnte es uns gelingen, uns an diesen Tag und diesen
armen Knaben, für den wir Lully lulla lullay singen, auf ewig zu erinnern.

Lully, lulla, du kleines, winziges Kind,
By by, lully, lullay.

Herodes, der König, hat an diesem Tag
in seiner Wut seine stärksten Männer
beauftragt, vor seinen Augen alle kleinen Kinder zu schlachten.

Lully, lulla, du kleines, winziges Kind,
By by, lully, lullay.

Mir ist, armes Kind, um dich Tag und Nacht bange!
Und bei deinem Scheiden werden wir nicht sagen noch singen können.

Lully, lulla, du kleines, winziges Kind,
By by, lully, lullay.

Mid-winter

Christina Rossetti (1830 – 1894)

Im kalten, rauhen Winter lies der eisige Wind stöhnen,
Die Erde stund hart wie Eisen, Wasser wie ein Stein;
Schnee war gefallen, Schnee auf Schnee,
im rauhen, kalten Winter, vor langer Zeit.

Unser Gott, der Himmel kann ihn nicht halten,
noch die Erde ihm standhalten;
Himmel und Erde werden fliehen, wenn er kommt, zu regieren:
Im kalten, rauhen Winter genügte ein Stall
Gott dem Allmächtigen Herrn Jesus Christ.

Engel und Erzengel mögen sich dort versammelt haben,
Cherubim und Seraphim durchwimmelten die Luft.
Doch nur seine Mutter in ihrem jungfräulichen Glück
Huldigte ihm mit einem Kuss.

Was kann ich ihm schenken, arm wie ich bin?
Wäre ich ein Hirte, ich brächte ihm ein Lamm;
Wäre ich ein Weiser, ich würde meine Pflicht tun;
Was ich kann, gebe ich im, ich gebe ihm mein Herz.

KÜNSTLER

Stephanie Zimmer wurde in Köln geboren und erhielt im Alter von acht Jahren ihren ersten Harfenunterricht. 1983 wurde sie Jungstudentin an der MHS Köln, zuerst bei Frau Helga Storck, dann bei Frau Potuloff-Schad, bei der sie 1986 ihr ordentliches Studium aufnahm. 1991 legte sie die künstlerische Reifeprüfung mit Auszeichnung ab. 1993 schloss sie die Meisterklasse mit dem Konzertexamen ab. Stephanie Zimmer war Bundespreisträgerin des Wettbewerbs "Jugend musiziert". 1983 erhielt sie Stipendien der Jürgen-Ponto-Stiftung und der Vereinigung deutscher Harfenisten. Ihr internationales Debüt gab sie als Solistin des Weltharfenkongresses in Wien mit einer Welturaufführung. 1989 war sie Gründungsmitglied der Deutsch Sowjetischen Jungen Philharmonie unter Valerij Gergejew und Mitglied des Schleswig-Holstein Festivalorchesters unter Leonard Bernstein.

Seit 1992 ist Stephanie Zimmer Soloharfenistin des Staatsorchesters Rheinische Philharmonie Koblenz. Als Solistin trat sie mehrfach mit diesem Orchester und anderen auf. 1994 erschien eine CD mit dem Staatsorchester Rheinische Philharmonie und Stephanie Zimmer als Solistin. Neben ihrer Tätigkeit als Orchestermusikerin ist sie Mitglied verschiedener Kammermusikensembles.

Der **Kammerchor Neuwied** ist fester Bestandteil im Kulturleben der Region Mittelrhein. Zahlreiche Konzertreisen führten den Chor bereits ins Ausland. Das von Regionalkantor Thomas Sorger geleitete A-Capella-Ensemble setzt sich neben besonders qualifizierten Chorsängern aus Kirchenmusikern, Musiklehrern und Musikstudenten zusammen. Ihr Anliegen es ist, durch eine gepflegte Klangkultur Konzerte auf höchstem Niveau zu präsentieren. Homogener Chorklang und ausdrucksvoller, stilgerechter Gesang sind dabei oberste Ziele. Das Repertoire ist vielseitig. Es umfasst ein breites Spektrum an Chorwerken aus allen Epochen, vom gregorianischen Choral bis hin zu zeitgenössischen Uraufführungen. Ein wichtiges Anliegen des Chores ist es, durch fundierte Basisarbeit junge musikalische Menschen zu fördern und für Chormusik vielfältiger Art zu begeistern.

Sie möchten im Kammerchor Neuwied mitsingen?

Ambitionierte Chorsängerinnen und Chorsänger können sich bei Regionalkantor Thomas Sorger anmelden und persönlich vorstellen. Voraussetzungen sind eine gute und sichere Stimme, Erfahrungen im Ensemblesgesang, Fähigkeiten im »vom Blatt singen«, Spaß an konzentrierter künstlerischer Arbeit sowie Lust und Neugier auf interessante Projekte, die sich dem klassischen Repertoire vor allem von A-cappella-Chormusik ganz unterschiedlicher Epochen widmen. Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Informationen unter www.kammerchor-neuwied.de

Mit freundlicher Unterstützung

